



# Merseburger Kreis-Blatt.

Redaction, Druck und Verlag von Carl Jurt.

4. Quartal.

Sonnabend den 21 November.

Stück 15.

## Bekanntmachungen.

Ich bringe hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß

- 1) der Garde-Landwehr-Canonier und Zimmermann Friedrich Markgraf zu Oberlobicau,
- 2) der Unterofficier Eduard Kötel zu Beuchlig und
- 3) der Wehrmann Karl Böhland zu Porbig

bei dem am 3. d. Mts. hierselbst stattgefundenen Classifications-Geschäft wegen Wiederabkömmlichkeit in ihre ursprünglichen Dienstklassen zurückversetzt worden sind.

Merseburg, den 16. November 1857.

Der Königl. Landrath Weidlich.

**Bekanntmachung.** Die in dem Kreisblatte Stück 14. Nr. 92. befindlichen Bäckertagen vom 15. bis ult. November e. werden dahin berichtigt, daß nicht der Bäckermeister Hartmann in der Delgrube, sondern der Bäckermeister Hartmann in der **Altenburg** das leichteste Schwarzbrot liefert. Merseburg, den 18. November 1857.

Der Magistrat.

### Holz-Auction.

In der Gemeinde Wölkau sollen am Montag den 23. November, von Morgens 9 Uhr an, über 100 Stück Weiden auf dem Stamme gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Courant öffentlich meistbietend verkauft werden. Versammlungsort in der dortigen Schenke.

Die Ortsbehörde.

**Grundstücks-Verkauf.** Ich bin gesonnen, das mir zugehörige, an der Halle'schen Straße, dicht am Bahnhofs belegene Grundstück zu verkaufen. Dasselbe ist circa 4 Morgen groß und das darauf befindliche Wohnhaus, Schuppen und Ställe im besten baulichen Zustande. Ein reichhaltiges Lehm- und Thonlager geben eine gute Ausbeute.

Merseburg, den 19. November 1857.

Heinr. Schulze jun.

- 4 bis 5 Klaftern klargemachtes, gesundes und trockenes eichenes Brennholz,
- 60 Scheffel weiße und blaue sehr gute Speisekartoffeln,
- 1 = Bohnen,
- 1 = Linsen,
- 1 neue Brücken-Waage, worauf bis 10 Centner gewogen werden können,
- 1 fast neue Balken-Waage mit kupfernen Schalen und messing. Ketten, für Kaufleute, Fleischer und Bäcker passend, und
- 1 großen verschließbaren Mehlkasten mit verschiedenen Fächern,

verkauft

**C. G. Brutschke,**

Merseburg, Unteraltenburg 780.

### Holzverkauf.

Montag den 23. November cr., früh 10 Uhr, sollen in dem sogenannten Hohengarten, in der Nähe der Löpiger Schenke, circa 100 Schock Holz, in Eichen-, Erlen-, Dornen- und Weiden-Haufen, an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.

Lössen, den 16. November 1857.

Pieritz.

Auf dem Domplatz Nr. 261. ist eine Parterre-Wohnung an eine stille Familie sofort zu vermieten.

**Auction.** Sonnabend den 28. d. Mts., und nicht, wie im vor. St. d. Bl. angezeigt, Mittwoch den 25. huj., von früh 9 Uhr ab, sollen im **Bachhaus'schen Saale** hier verschiedene Tische, darunter 2 Schreibtische, Stühle, Sopha, Schränke und dergl. mehr, sowie auch gute männliche Kleidungsstücke, eine Doppelflinte, Jagdgeräthschaften und einige Duzend Flaschen Rum, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden. Zu dieser Auction werden noch Gegenstände zur Mitversteigerung angenommen.

Merseburg, den 19. November 1857.

**A. Rindfleisch,** Kreis-Auct. Comm.

### Logis-Vermiethung.

Ein Logis, bestehend aus 5 Stuben, 3 Schlafstuben, Küche, Keller, Vorrathsgewölbe, Torstall, Waschhaus, ist von Neujahr ab zu vermieten.

Nähere Auskunft ertheilt Herr **G. Lots** in der Burgstraße.

Gute Bausteine, von der Qualität des feinkörnigen Moslaffe-Sandsteins, welcher sich besonders zu Wasserbauten, Trottoirs und dergl. eignet, werden aus dem zwischen Kriegstädt und Oberfrankleben neu angelegten Steinbruch, nur nach vorheriger Anmeldung, bei mir Unterzeichnetem abgefahren und bezahlt.

Rittergut Oberfrankleben.

Otto v. Bose.

## Gummischuhe, prima Qualität,

offerire Herrenschuhe à 1 Thlr. 10 Egr.,

Damenschuhe à 1 Thlr.,

Kinderschuhe à 20 Egr.

Wiederverkäufern notice zu Fabrikspreisen.

**C. Francke,** Burgstraße.

# Landwirthschaftliche und Allgemeine Sparkasse der Thuringia. Sicherheits-Capital 3 Millionen Thaler.

Unterzeichnete fahren fort, für diese zweckmäßig und gegenüber anderen Sparkassen mannigfach vortheilhaft eingerichtete Institution täglich in den üblichen Geschäftsstunden Sparkasseneinlagen von 1 Thaler ab in beliebiger Höhe zu 3½ % Zinsen mit Zins auf Zins anzunehmen. Der Staat führt durch einen besonderen Königl. Commissarius bei der Gesellschaft die Oberaufsicht. Das hohe Ministerium für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten hat sich bewogen gefunden, durch besonderes hohes Rescript vom 15. September c. das lebhafteste Interesse an diesen Institutionen in empfehlender Weise zu erkennen zu geben. Statuten, die Näheres besagen, sind unentgeltlich zu haben.

Merseburg, Cracau, Reuschberg, Königl., im October 1857.

Ferdinand Scharre.  
J. G. Wehle.  
Joseph Grose.  
Gustav Billich.

## Verbürgte Hülfe für Bruchleidende,

wonach ich, der Unterzeichnete, gestützt auf meine vieljährige erfahrungreiche Praxis, von keinem Bruchleidenden, der bei mir Hülfe sucht, hierfür etwas verlangen, im Gegentheil Jedem, und sollte Jemand von noch so weit her zu mir kommen, seine deshalb gebabten Reisefahrkosten sogar wieder ersetzt will, wenn es mir nämlich bei aller angewandten Mühe und den in meiner Wissenschaft liegenden Mitteln dennoch nicht möglich würde, ihm helfen zu können. Diese Bürgschaft, welche zu geben sich bis jetzt noch Niemand erboten hat, bezieht sich auch auf alle diejenigen Herren, Damen und Kinder, bei denen vielleicht schon Alles erfolglos versucht, mithin selbst bei den berühmtesten Bandagisten keine Hülfe fanden. Auch führe ich außer meinen zur Radicalheilung besonders geeigneten, nach eigenem System ganz neu construirten Bruchbandagen noch andere, welche gegen Mastdarm- und Nutenvorfall ebenfalls auch die sicherste Hülfe leisten.

Fr. Lange in Halle a./S., große Ulrichsstraße Nr. 48. (Selbst Bruchleidender.)

Einem geehrten Publikum empfehlen wir unser gut assortirtes Lager alter abgelagerter Cigarren eigener Fabrik und echt importirter Havana-Cigarren, zur gefälligen Beachtung.

**Böhme & Comp.,**  
am Ros- und Getreide-Markt.

## Billiger Verkauf v. Filzschuhen.

Ich hatte auf der Leipziger Messe Gelegenheit, eine große Partie **Böhmischer Filzschuhe** in schwarz und in bunten Farben für Damen, Mädchen und Kinder billig zu kaufen. Da bekanntlich die Böhmischen Filzwaaren die besten sind, so empfehle ich diese Schuhe hiermit dem geehrten Publikum ganz ergebenst mit der Bitte, sich von der Güte und Billigkeit der Waare zu überzeugen.

**F. Harnisch,**

Entenplan, Ecke der Mälzergasse, schrägüber der Stadtkirche.

Mein Lager von Pelzwaaren, als: Muffen, Kragen und Manschetten in den gangbarsten Pelzsorten, sowie das Neueste und Robelste in Winter- und Jagdmützen, hält bestens empfohlen

**F. Harnisch.**

In Herren-, Knaben- und Kinder-Hüten in Seide und Filz bin ich bestens sortirt und verspreche bei Bedarf die billigsten Preise.

**F. Harnisch.**

Von Oberhemden, Chemisettes, Kragen und Manschetten, sowie Nachthemden in allen Größen, hält stets assortirtes Lager, auch werden alle Artikel in Wäsche nach Maas auf Bestellung gefertigt bei

**F. Harnisch.**

**Gandschuhe** in Glacé und Waschleder, bunt u. weiß, Buckskin- und seidne Gandschuhe mit und ohne Futter in allen Größen und Farben billigst bei

**F. Harnisch.**

**Damentaschen** in Leder und Plüsch, Reisefäcke, Hosenträger, Strumpfbänder, Kindergürtel, Schurzblätter, Uhrschnuren, Reiseneffaire, Rockhalter, Hemdenknöpfe u. s. w. empfiehlt in reichster Auswahl billig

**F. Harnisch.**

Halstücher, Schlipse, Kols, Feder- und Knöpferavatten, bunt und schwarz, in Seide und Atlas, Halsbinden in Atlas und Wolle, sowie die elegantesten Ballcravatten nur bei

**F. Harnisch.**

Regenschirme in Seide und Baumwolle in bekannter guter Waare empfiehlt billigst; auch werden alte Gestelle in Tausch genommen oder überzogen, sowie alle vorkommenden Reparaturen gut und billig ausgeführt bei

**F. Harnisch,**

Entenplan, Ecke der Mälzergasse, schrägüber der Stadtkirche.

Wir haben ein Depot unseres Fabrikats von **Glanz-Gummi-Schuhen** dem Herrn **H. F. Crius** in Merseburg übergeben und denselben in den Stand gesetzt, an das Publikum en détail zu nachstehenden Preisen zu verkaufen:

Herrenschuhe Thlr. 1½., Damenschuhe  
Thlr. 1., Kinderschuhe 20 Ngr.

**Albert & Louis Cohen** in Harburg.

## Bleistift-Spitzer

in neuer einfacher Construction, à Stück 5 Egr., empfiehlt  
**Gustav Lott.**

**Stroinski's Augenwasser**

ist in Merseburg echt nur zu haben bei Herrn **Carl Reichmann**, Unteraltenburg Nr. 755.  
Reiße.

Stroinski.

**Solaröl**

der Sächs. Thür. Act. Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung empfehle ich dem geehrten Publikum als neuestes und billigstes Brennmaterial von hellgelber Farbe à Quart 7½ Egr., mit dem Bemerkten, daß ich hierzu passende Lampen liefere, deren auch zur Ansicht bei mir bereit stehen, auch jede Lampe hierzu mit wenigen Kosten einrichte.

Das Solaröl zeichnet sich durch folgende Vorzüge besonders aus:

- 1) brennt es sehr sparsam (die Stunde kostet nicht über 1 Pfennig) und verbreitet dabei nicht den mindesten Geruch,
- 2) übertrifft seine Flamme an Leuchtkraft alle bisher bekannten Leuchtmaterialien und verdient deshalb die allgemeine Verbreitung.

**W. Wächter**, Klempnermeister,  
am Eingange der Delgrube.

**Pfeffernickel**

weißen und braunen Pfeffernicken in Scheiben und Packeten, Mandelnüsse, genannt a. d. Pfeffernüssen, empfiehlt billigt

**Johanne Fehling.**

Alle Sorten Gothaer Wurst und Fleischwaaren empfing ich heute eine frische Sendung, welche ich durch günstigeren Einkauf im Ganzen etwas billiger verkaufen kann.

**Johanne Fehling.**

Frische Heringe, groß und fett, Schweizer und Limburger Käse, empfiehlt

**Johanne Fehling, Entenplan 211.**

**Seidene und wollene Kleider**, sowie auch **Glacéhandschuhe**, werden sauber und billig gewaschen bei

**Wittve Schauptner,**

wohnhast am Markt beim Schlossermeister Klempe.

Auch nimmt Bestellungen an **C. Francke**, Burgstraße.

Auch ist daselbst ein Logis an einen einzelnen Herrn zu vermieten.

Sonnabend den 21. November Schlachtfest, wozu ergebenst einladet

**Trautmann,**

Gastwirth im Löwen.

Neumarkt vor Merseburg, den 19. November 1857.

**Bekanntmachung.**

Eine Wagenwinde ist auf der Dürrenberger Salzstraße gefunden worden; der sich legitimirende Eigentümer kann dieselbe gegen Erstattung der Insertionskosten in Empfang nehmen bei dem Schenkwirth **Ritze in Thalschütz.**

**Bersammlung des Gustav-Adolph-Bereins**, bei welcher nicht bloß die Mitglieder des Vereins, sondern Alle, die ein Interesse für die Sache der Gustav-Adolph-Stiftung haben, willkommen sind, **Donnerstag** den 26. November, Abends **sechs** Uhr, im Rathhause.

Fortsetzung der Vorträge des **Constitutionalraths Frobenius** über die **Sächsischen Churfürsten, als Schirmherren der Reformation**, und zwar **zweiter** Vortrag über **Friedrich den Weisen und sein Verhältnis zur Reformation.**

**Der Vorstand.****Am Vorabende des Todtenfestes,**

heute, Sonnabend den 21. d. M., Abends 6 Uhr, wird vom Herrn Pastor Schellbach in der Stadtkirche eine

**Abend-Andacht**

gehalten werden. Liedertegte dazu werden an den beiden Kirchthüren unterm Thurne und am Grünen Markt verabreicht; daselbst stehen auch die Becken für freiwillige Liebesgaben aus.

Den Schluß der Andacht bildet der „Chor aus „Paulus“ von Mendelssohn-Bartholdy“:

„Siehe, wir preisen selig, die erduldet haben. Denn — ob der Leib gleich stirbt — doch wird die Seele leben.“

**Dank.** Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme während der Krankheit und bei der Beerdigung meines theuern Ehegatten, des Glashändlers Heinrich Müller, sage ich Allen meinen herzlichsten Dank. Insbesondere sage ich meinen innigsten Dank allen denen, welche seinen Sarg mit Blumen und Kränzen schmückten und ihn zu seiner Ruhestätte geleiteten, sowie dem Herrn Pastor Schellbach und dem Herrn Diaconus Burghardt für ihre herzlichen Trostesworte.

Merseburg, den 19. November 1857.

Die verwittwete Frau **Wilhelmine Müller.**Getreidepreise der Stadt **Halle** vom 17. November 1857.

Weizen	2	Thlr.	12	Egr.	6	Pf.	bis	2	Thlr.	22	Egr.	6	Pf.
Roggen	1	=	27	=	6	=	=	2	=	27	=	6	=
Gerste	1	=	17	=	6	=	=	1	=	27	=	6	=
Hafet	1	=	12	=	6	=	=	1	=	15	=	—	=

Am Todtenfest (22. November) predigen:

	Vormittags.	Nachmittags.
Schloß- u. Domkirche	Herr Diac. Dwig.	Herr Adj. Stephan.
Stadtkirche	Herr Past. Schellbach.	Herr Diac. Burghardt.
Neumarktkirche	Herr Adj. Stephan.	
Altenerburger Kirche	Herr Past. Gruner.	

Domkirche: Früh 8 Uhr allgemeine Beichte und Abendmahl, gehalten vom Herrn Diac. Dwig. Anmeldung

**Nächsten Sonnabend**, am Vorabende des Todtenfestes, Abends 6 Uhr, Abendgottesdienst in der Stadtkirche. Herr Pastor Schellbach.

Am Todtenfeste, nach der Fröhpredigt, hält der Herr Pastor Schellbach öffentliche Communion. Die Beichte dazu wird am selbigen Tage früh ½ 9 Uhr stattfinden.

Altenerburger Kirche: Nach dem Gottesdienste allgemeine Beichte und Abendmahl.

**Kirchennachrichten von Schaafstädt: October.**

Geboren: dem Einwohner Schönburg ein Sohn; dem Steinseger Sperber eine Tochter; dem Braumstr. Wittig eine Tochter; dem Handarbeiter Guth ein Sohn; eine unebel. Tochter; dem Deconom Schimpf eine Tochter. — Gestorben: eine Tochter des Schuhmachermüßs. Weibmann, 6 J. 11 M. alt, am Nervensalage; die Ehefrau des Handarb. Funziger, 49 J. alt, an der Ruhr; die Ehefrau des Deconom Kendel, 57 J. alt, an der Abzehrung; der Deconom und Kirchen-Mendant Fischer, 54 J. alt, am Nervensalage; eine Tochter des Deconom Reuter, 3 J. 10 M. alt, an der Ruhr.

**Wohlgemeinte Rathschläge**

eines erfahrenen Landwirths, wie nach der geringen Futterernte des Jahres 1857 das nothwendige Wirtschaftsvieh ohne große Verluste durchzuwintern ist.

Der Wechsel der Jahreswitterung ist in unserm nördlichen Deutschland für die Cultur des Bodens von dem allergrößten Einfluß, der sich zwar verringern, aber durch keine künstlichen Maßregeln ganz beseitigen läßt. Seit mehreren Jahren litten wir durch überflüssige Feuchtigkeit und durch die dadurch veranlaßten Mindererträge an mehrligen Früchten. Das Jahr 1856 zeichnete sich durch günstigere Witterung aus. Es fehlte nicht an der nöthigen Feuchtigkeit, welche der Ackerboden zur Erzeugung der ihm anvertrauten Culturgegenstände bedarf. Die Folge

davon war das Sinken der Getreidepreise auf ein für die Consumenten noch erträgliches Maas.

Da die Winterfrüchte im Frühjahr im Ganzen hoffnungsvoll standen, so stellte sich bei den Vorräthen von der vorigen Ernte Seitens der Grundbesitzer, welche ihre Güter sehr hoch bezahlt haben, die Befürchtung niedriger Getreidepreise ein. Die anhaltende Dürre in den für unser Klima wichtigsten Monaten Mai, Juni und Juli änderte diese Ansicht.

Die Wiesen gaben einen nie erhörten Ausfall an Heu. Die auf den Ackerländereien angesäeten Futtergewächse versagten auf den leichten Bodenarten gänzlich und gaben selbst auf den besseren nur schwache Erträge. Demgemäß litten die Sommerfrüchte, Bohnen, Erbsen, Wicken und Lupinen, die eine wesentliche Beihülfe bei der Ernährung des Viehes durch ihr Stroh geben, so, daß in manchen Gegenden nicht Ein Viertel ihres durchschnittlichen Ertrages erlangt worden ist. Auch Gerste und Hafer, besonders der letztere, sind sehr kurz geblieben und können für das fehlende Heu nur geringen Ersatz gewähren. Unter solchen Umständen ist es ein Glück, daß alles zu Heu getrocknete Viehfutter nicht nur so gut gewonnen ist, wie es selten geschieht, sondern auch bei seinem minder üppigen, ja zum Theil kümmerlichen Wuchs, wie bekannt, um so nahrungsreicher ist, wovon der aromatische Geruch, wenn man die Heuböden besucht, Zeugniß ablegt. Auch das Stroh der Sommerfrüchte hat wegen seiner geringen Länge, auch weil es der Hitze und Dürre halber schnell reife und bei dem schönsten Erntewetter eingebracht werden konnte, einen Futterwerth, der größer ist, als der desjenigen Heues, welches bei ungünstiger Witterung gewonnen wird.

Im Juli und August fielen in den meisten Gegenden Gewitterregen, die den Boden periodisch erfrischten und das Auspflanzen von Rüben ermöglichten, auch konnten Wasserrüben, Spörgel und Buchweizen zu Viehfutter ausgesät werden. Die vielen bei der unerhörten Hitze beim Einernen der Früchte ausgefallenen Körner wurden durch starke Gewitterregen in den Boden geschlagen, grünten aus und gaben im Spät-Sommer und Herbst eine mitunter noch ganz gute Weide, woran es im Juni fast gänzlich fehlte.

Eine merkwürdige Erscheinung boten bei der anhaltenden Dürre die Kartoffelfelder dar, verglichen mit den vorangegangenen letzten 8 bis 10 Jahren, wo sie bereits im Juli zu vertrocknen begannen und wo nach der Mitte August selten ein grünendes Kartoffelfeld angetroffen wurde, während jetzt, Ende September, die Spätkartoffeln noch grün sind. Bei der anhaltenden Hitze und Dürre hatte es auf den sandigen Bodenarten den Anschein, es würden die dort gepflanzten Kartoffeln verdorren. Bei den strichweise gefallenen Gewitterregen erholten sie sich aber, wurden wieder völlig grün und wuchsen bis zum Eintritt der Nachtfröste vom 22. bis 25. September freudig fort. Damit soll nicht gesagt sein, daß von diesen Feldern ein hoher Knollenertrag zu erwarten ist, im Gegentheil, es hat sich gezeigt, daß der große Wechsel der Feuchtigkeit auf den sandigen Bodenarten und der theilweise Stillstand des Wachstums auf den Fruchtansatz sehr nachtheilig eingewirkt hat, indem bei nachfolgendem Regenwetter die früh angelegten Früchte neue Austriebe machten.

Auf allen Grundstücken, wo das Ausdorren nicht einen so hohen Grad als auf dem losen Sandboden erreicht hat, geben die Kartoffeln einen zufriedenstellenden, man kann sagen unerwarteten Ertrag. Da auch einige Rübenarten leidliche Erträge

geben, so wird durch die Behackfrüchte die Sorge um Ernährung des Viehes sehr vermindert.

Wir ältere Landwirthe haben im Laufe dieses Jahrhunderts mehrere Jahre erlebt, die sich durch eine ähnliche Witterung, wie die diesjährige, auszeichneten. Zuerst das berühmte Kometenjahr 1811, nachher 1819, 1822, 1826, 1834, 1842 und 1846. Hoffentlich wird es jüngeren Landwirthen zu einiger Beruhigung dienen, wenn ein älterer aus seinen Erfahrungen mittheilt, durch welche Mittel er sich die Ernährung seines Viehstandes bei Mizernten des Viehfutters erleichtert hat, die durch ungewöhnliche Dürre herbeigeführt wurden.

Es wird zugegeben, daß die Witterung des laufenden Jahres in Betreff des Viehfutters zu den ungünstigsten zu zählen ist, welche in neuester Zeit stattgefunden hat, und daß wir Landwirthe einem sorgenvollen Winter entgegensehen. Die nachtheiligen Folgen der dürftigen Futterernte sind aber sehr zu verringern, wenn man rechtzeitig Vorkehrungen deshalb trifft und sich klar macht, wie der Thatbestand ist. Zunächst ist es tröstlich, daß diese Mizernte eines großen Theils des Rauhfutters nach einer reichen Ernte davon im Vorjahre eintritt und daß viele Wirthe mit großen Vorräthen in das neue Wirtschaftsjahr eingetreten sind.

Nächst dem kommt zur Erwägung, daß die Nahrung, welche das Vieh auf der Weide findet (Rinder und Schafe), weit zuträglicher ist, als in nassen Jahren und daß aus diesem Grunde der Zustand der Thiere bei der Aufstellung beim Winterfutter ein günstiger sein werde. Die bereits erwähnte ausgezeichnete Beschaffenheit des diesjährigen Rauhfutters wird dazu beitragen, daß durch geringere Gaben von demselben der beabsichtigte Zweck erreicht wird.

(Fortsetzung folgt.)

**Räthsel.** Die „Pomm. Z.“ enthält folgendes Räthsel: Das Fleisch ist theuer. Das Brod bleibt klein. Kein Krieg in der Dürre. — Keine Sperre des Odeffaer Hafens. — Fürstencongresse zur Herstellung des ewigen Friedens. — Herrliche Wein-Ernte. — Alle Scheunen voll Getreide. — Kartoffeln, Kern- und Steinobst überaus billig. — Drittes segensreiches Kornjahr. — Der ehrliche Funder der Auflösung dieses schwierigen Räthsels erhält eine angemessene Belohnung.

**Finanzielles Curiosum.** Jede mit 7 endende Jahreszahl war, so berichtet die „F. H. Z.“, seit 60 Jahren für Handel und Finanzen verhängnißvoll, eine wahre böse Sieben. 1797 stellte die Bank von England ihre Baarzahlungen ein — einen panischen Schrecken über die ganze Handelswelt verbreitend. 1807 trat in Folge der napoleonischen Siege und des Friedens von Tilsit eine furchtbare Entwerthung des Preussischen und Oesterreichischen Papiergeldes ein. 1817 war die stärkste Mizernte und Hungersnoth dieses Jahrhunderts. 1827 die Nachwehen der Englischen Krisis der vorhergehenden Jahre auf dem Continente. 1837 die Zahlungs Einstellung sämmtlicher Nordamerik. Banken im Mai, in Folge der Handelskrisis von 1835—36 und der Bankmaßregel des Präsidenten Jackson. 1847 die Hungersnoth in Irland und die furchtbare Theuerung der Lebensmittel in Europa und Erhöhung des Bank-Zinsfußes in England auf 8 pCt., als Folge der Theuerung und Eisenbahn-Speculation, und heute, 1857, der gleiche Bankbruch in Nordamerika wie 1837, der gleiche Discout in England wie 1847, und die gleiche Ueberschüttung mit Eisenbahnprojecten, wie damals in England, so jetzt auf dem Continente und in Nordamerika.